

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

für 2 Violinen, Viola, Canto, Alto, Tenore, Basso e Continuo

zum 16. Sonntag nach Trinitatis des Jahres 1745 (3. Oktober 1745)

D-DS Mus ms 453-27

GWV 1157/45 ¹

RISM ID no. 450006866 ²

Abschnitt	Seite
• Kantatentext	2
• Anmerkungen	6
• Anhang	11
• Quellen	16

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006866>.

Kantatentext

Satz	PDF- Seite ³	Originaltext in der Breitkopf-Strafura	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	3	<i>Choralstrophe</i> ⁴ (VI _{1,2} , Va; C, A, T, B; Bc) Wer weiß wie nahe mir mein Ende hingeht die Zeit her kömmt der Todt Ach wie geschwinde u. behende kan kömmen meine Todtes Noth Mein Gott ich bitt durch Christi Blut machs nur mit meinem Ende gut.	<i>Choralstrophe</i> ₁ (VI _{1,2} , Va; C, A, T, B; Bc) Wer weiß wie nahe mir mein Ende hingeht die Zeit her kömmt der Todt Ach wie gefchwinde u. behende kan kömmen meine Todtes Noth Mein Gott ich bitt durch Christi Blut machs nur mit meinem Ende gut.	<i>Choralstrophe</i> ₁ ⁵ (VI _{1,2} , Va; C, A, T, B; Bc) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hingeht die Zeit, es kommt der Tod. Ach, wie geschwinde und behände kann kommen meine Todesnot? Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!
2	4	<i>Accompagnato</i> (VI _{1,2} , Va; C; Bc) Ach mancher denckt öt ⁶ an den Todt biß er vor deßen Pforte stehet dadurch er denn voll Angst u. Unmuth gehet. Und ach in welche Noth geräth ein solcher nicht! Ein Kind deß Lichts das denckt u. spricht allzeit u. gern von seinem Ende es weiß diß ist gewiß u. ungewiß drum seufzt es stets u. bittet diß: Herr ich befehle mich in Deine ⁸ Vater Hände.	<i>Accompagnato</i> (VI _{1,2} , Va; C; Bc) Ach mancher denckt öt an den Todt biß er vor deßen Pforte stehet dadurch er denn voll Angst u. Unmuth gehet. Und ach in welche Noth geräth ein solcher nicht! Ein Kind deß Lichts das denckt u. spricht allzeit u. gern von seinem Ende es weiß diß ist gewiß u. ungewiß drum seufzt es stets u. bittet diß: Herr ich befehle mich in Deine Vater Hände.	<i>Accompagnato</i> (VI _{1,2} , Va; C; Bc) Ach! Mancher denkt nicht an den Tod, bis er vor dessen Pforte stehet, dadurch er denn voll Angst und Unmut gehet. Und ach, in welche Not gerät ein Solcher nicht! Ein Kind des Lichts, das denkt und spricht allzeit und gern von seinem Ende, es weiß, dies ist gewiss und ungewiss ⁷ . Drum seufzt es stets und bittet dies: „Herr, ich befehle mich in Deine ⁹ Vaterhände.“

³ PDF-Seite: die Seite im Digitalisat der Kantate.

⁴ Tempoangabe Graupners z. B. in der ersten VI₁-Stimme: Largo.

⁵ 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ (17.9. 1686) von **Ämilie Juliane Reichsgräfin von Schwarzburg-Rudolstadt**, geb. Gräfin zu Barby-Mühlingen (* 19.8. 1637 auf der Heidecksburg bei Rudolstadt, † 3.12. 1706 in Rudolstadt); Kirchenliederdichterin.

⁶ öt = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

⁷ „dies ist gewiss und ungewiss“: etwa „dass das Ende kommt, ist gewiss, jedoch ist es ungewiss wann“.

⁸ **Deine**: Die Großschreibung eines Wortes in der Partitur wird von Graupner i. d. R. verwendet, wenn sich das Wort auf die Trinität oder auf den Darmstädter Hof bezieht (Landgraf, dessen Verwandte, ...); sie wird bei der Transkription beibehalten.

⁹ Vgl. die vorangehende Fußnote zur Großschreibung.

3	4	Tutti/Coro ¹⁰ (Vl _{1,2} , Va; C, A, T, B; Bc)	Tutti/Coro (Vl _{1,2} , Va; C, A, T, B; Bc)	Tutti/Chor (Vl _{1,2} , Va; C, A, T, B; Bc)
		Gute Kräfte junge Jahre	Gute Kräfte junge Jahre	Gute Kräfte, junge Jahre
		geben wieder Grufft und ¹¹ Bahre	geben wieder Grufft und Bahre	geben wider Gruft und Bahre
		keinen Schuß noch Bürgen ab	keinen Schutz noch Bürgen ab	keinen Schutz noch Bürgen ab.
		Nain seÿ auch noch so schöne	Nain seÿ auch noch so schöne	Naïn ¹² sei auch noch so schöne,
		doch trägt man die jungen Söhne	doch trägt man die jungen Söhne	doch trägt man die jungen Söhne
		wie die Männer da ins Grab	wie die Männer da ins Grab	wie die Männer da ins Grab.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	6	Recitativo (B; Bc)	Recitativo (B; Bc)	Rezitativ (B; Bc)
		Was pochst du denn o Mensch du Staub	Was pochst du denn o Mensch du Staub	Was pochst du denn, o Mensch, du Staub,
		auf deine Krafft da deine Wangen blühen	auf deine Krafft da deine Wangen blühen	auf deine Kraft, da deine Wangen blühen?
		meÿnst du deß Todtes Raub	meÿnst du deß Todtes Raub	Meinst du, des Todes Raub
		in solchem Stande zu entfliehen?	in solchem Stande zu entfliehen?	in solchem Stande zu entfliehen?
		u. soll sein Pfeil dich ôit verwunden	u. soll sein Pfeil dich ôit verwunden	Und soll sein Pfeil dich nicht verwunden,
		weil er dir noch sehr ferne deucht?	weil er dir noch sehr ferne deucht?	weil er dir noch sehr ferne deucht ¹³ ?
		Ach weit gefehlt er schleicht	Ach weit gefehlt er schleicht	Ach, weit gefehlt! Er schleicht,
		ach meist zu unverhofften Stunden	ach meist zu unverhofften Stunden	ach, meist zu unverhofften Stunden
		zu unsern Fenstern ein.	zu unsern Fenstern ein.	zu unsern Fenstern ein.
		Drum halte dich o Mensch auf dießen Gast	Drum halte dich o Mensch auf dießen Gast	Drum halte dich, o Mensch, auf diesen Gast
		im Glaubens Muth gefast	im Glaubens Muth gefast	im Glaubensmut gefasst,
		so kan er wenn er kömt dir doch ôit schädlich seÿn.	so kan er wenn er kömt dir doch ôit schädlich seÿn.	so kann er, wenn er kommt, dir doch nicht schädlich sein.




¹⁰ • Tempoangabe Graupners z. B. in der ersten Vl₁-Stimme: Largo.

• Bezeichnung Tutti von Graupner in der A-Stimme.

¹¹ A-, T-Stimme, T. 6+14: das irrtümliche noch wurde durchgestrichen sowie durch und ersetzt.

¹² Naïn: Singweise Na-in (auf zwei Viertel verteilt).

¹³ „weil er dir noch sehr ferne deucht“: etwa „weil er dir noch sehr fern erscheint“.

5	7	<i>Coro</i> ¹⁴ (<i>VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc</i>)	<i>Coro</i> (<i>VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc</i>)	<i>Chor</i> (<i>VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc</i>)
		Täglich an sein Ende denken	Täglich an sein Ende denken	Täglich an sein Ende denken,
		macht die letzte Stunde leicht. 	macht die letzte Stunde leicht. 	macht die letzte Stunde leicht. 
		Wer dem Todt entgegen sieht	Wer dem Todt entgegen sieht	Wer dem Tod entgegen sieht
		u. im Glauben sich bemüht	u. im Glauben sich bemüht	und im Glauben sich bemüht,
		jenes Leben zu erringen	jenes Leben zu erringen	jenes Leben zu erringen,
		dem wirds wenig Schrecken bringen	dem wirds wenig Schrecken bringen	dem wird's wenig Schrecken bringen,
		wenn er hier sein Ziel erreicht.	wenn er hier sein Ziel erreicht.	wenn er hier sein Ziel erreicht.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	8	<i>Recitativo</i> (<i>C; Bc</i>)	<i>Recitativo</i> (<i>C; Bc</i>)	<i>Rezitativ</i> (<i>C; Bc</i>)
		Der Todt mag stürmen oder schleichen	Der Todt mag stürmen oder schleichen	Der Tod mag stürmen oder schleichen,
		so steht ein Fromer unverzagt.	so steht ein Fromer unverzagt.	so steht ein Frommer unverzagt.
		Er weiß er wird im Todt erreichen	Er weiß er wird im Todt erreichen	Er weiß, er wird im Tod erreichen,
		was ihm sein Heyland zugesagt.	was ihm sein Heyland zugesagt.	was ihm sein Heiland zugesagt.
		Ach ja wer hier sein Haus im Glauben wohl bestellt	Ach ja wer hier sein Haus im Glauben wohl bestellt	Ach ja, wer hier sein Haus im Glauben wohl bestellt,
		der geht getrost auß dießer argen Welt.	der geht getrost auß dießer argen Welt.	der geht getrost aus dieser argen Welt.
7	8	Choral: Laß mich bezeit mein p. Da Capo.	Choralstrophe ₂ (<i>VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc</i>)	Choralstrophe ₂ ¹⁵ (<i>VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc</i>)
		Laß mich bezeit mein Hauß bestellen	Laß mich bezeit mein Hauß bestellen	Lass mich bezeit ¹⁶ mein Haus bestellen,
		daß ich bereit sey für u. für	daß ich bereit sey für u. für	dass ich bereit sei für und für
		und sage frisch in allen Fällen	und sage frisch in allen Fällen	und sage frisch in allen Fällen:
		Herr wie Du wilt so schicks mit mir	Herr wie Du wilt so schicks mit mir	„Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.“
		Mein Gott ich bitt durch Christi Blut	Mein Gott ich bitt durch Christi Blut	Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
		machs nur mit meinem Ende gut.	machs nur mit meinem Ende gut.	mach's nur mit meinem Ende gut.
—	8	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

¹⁴ Tempoangabe Graupners: Largo.

¹⁵ 4. Strophe des o. a. Chorals.

¹⁶ „bezeit“: „bezeiten“.

Transkription und ©: Dr. Bernhard Schmitt.
Ehrenamtlicher Mitarbeiter der
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
Abteilung Historische Sammlungen
D-64289 Darmstadt, Magdalenenstraße 8
Version/Datum: V-01/22.01.2009.
V-02/06.10.2020: Ergänzungen, Layout.
Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.

Anmerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Wer weiß wie nahe mir mein Ende
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.}	Wer weiß wie nahe mir mein Ende
<i>Noack</i> ¹⁷	Seite 64	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende
<i>Katalog</i>	—	Wer weiß wie nahe mir mein/Ende/a/2 Violin/Viola/ Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn. 12. p. Tr./1745./ad/1738.
RISM	—	Wer weiß wie nahe mir mein Ende a 2 Violin Viola Canto Alto Tenore Basso e Continuo. Dn. 12. p. Tr. 1745. ad 1738.

GWV 1157/45:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 453-27	Umschlag _{Graupner} : 171. 45. Umschlag _{N.N.} : 171. 45. 171. 27 Mus 453/27. ¹⁸

Zählung:

Karteikarte	PDF-Seite 1:	Die Karteikarte aus dem Katalog der ULB Darmstadt.
Umschlag _{N.N.}	PDF-Seite 2:	Die 1. Seite des Umschlags _{N.N.}
Partitur	PDF-Seiten 3– 8.	
Umschlag _{Graupner}	PDF-Seite 9:	Die 1. Seite des Umschlags _{Graupner} .
Stimmen	PDF-Seiten 10–11:	Continuo.
	PDF-Seiten 12–27:	VI, ..., B.

Datierungen:

Eintragung von	Ort	PDF-Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	3, Kopfzeile, links	Dn. 16. p. Tr. ad 1738.
		3, Kopfzeile, rechts	M. S. 1745. ¹⁹
	Umschlag _{Graupner}	9	Dn. 16. p. Tr. 1745. ad 1738. ²⁰ Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	M: Sept: 1738 — 30. Jahrgang
<i>Noack</i>	Seite 64	—	(IX. 16. Trin. 45.) L 38. ²¹
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph September 1745.
RISM	—	—	Autograph 1745.

¹⁷ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang > Quellen**.

¹⁸ Umschlag_{N.N.}: 1. Signatur: 171. | ~~45.~~; ersetzt durch die
2. Signatur: 171. | 27; ersetzt durch die
3. Signatur: Mus 453/27.

Auf dem Umschlag_{Graupner} wurde die Signatur nicht geändert.

¹⁹ Datum der Fertigstellung der Kantate.

²⁰ Graupner verwendete für seinen Jahrgang 1745 einen Text aus dem Lichtenberg-Jahrgang 1737–1738 (Kirchenjahr 1738).

²¹ Angabe bei *Noack*, S. 64: (IX. 16. Trin. 45.) L 38., d. h. September [1745], 16. [Sonntag nach] Trin[itatis] 1745. [Text von] L[ichtenberg] Kirchenjahrgang 1738.

Anlass (Datum):

16. Sonntag nach Trinitatis 1745 (3. Oktober 1745)

Widmungen:

Eintragung von	Ort	PDF-Seite	Eintragung
Graupner	Partitur	3, Kopfzeile, Mitte	<i>J. N. J.</i> (In Nomine Jesu ²²)
		8	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf UmschlagGraupner (PDF-Seite 9):

[Cantata] a	Stimmen	PDF-Seiten	Bezeichnung auf der Stimme
2 Violin	2 Vl ₁	12-13	Violino. 1.
		14-15	Violino. 1.
	1 Vl ₂	16	Violino. 2.
Viola	1 Va	17	Viola
(Violone) ²³	2 Vlne	18	Violone.
		19	Violone.
Canto	1 C	20-21	Canto.
Alto	1 A	22-23	Alto. ²⁴
Tenore	1 T	24-25	Tenore ²⁵
Basso	1 B	26-27	Basso.
e Continuo	1 Cont	10-11	Continuo. (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 22,0 cm x 36,0 cm.Die **Stimmen** Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc sind **eingesetzt in**

Stimme \ Satz	1 (Choralstrophe ₁)	2 (Acc)	3 (Chor)	4 (Rez)	5 (Chor)	6 (Rez)	7 (Choralstrophe)
Vl _{1,2}	x	x	x		x		x
Va	x	x	x		x		x
C	x	x	x		x	x	x
A	x		x		x		x
T	x		x		x		x
B	x		x	x	x		x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x	x

²² Mitteilung von Guido Erdmann.²³ In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).²⁴ A: Jahreszahl 38 (PDF-Seite 23, Bleistift, rechts unten).²⁵ T: Jahreszahl 1738. (PDF-Seite 25, Bleistift, rechts unten).

Textbuch:

Original:

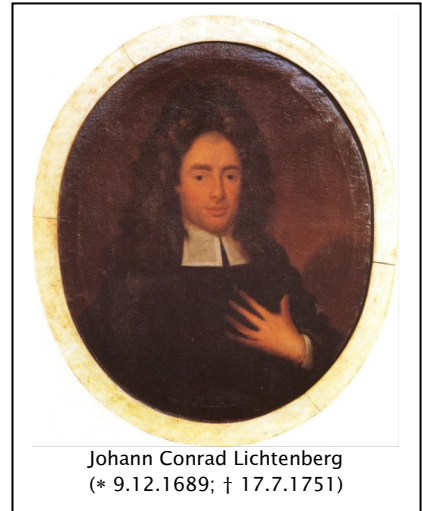
Original verschollen;

Titelseite²⁶:

Heiliger | Schmuck | der | Kinder Gottes | In dem Wandel im Licht: | In | Poëtischen Texten | Zur | Kirchen-Music | In | Hoch-Fürstlicher Schloß=Capelle | Zu | DARMSTADT | Aus denen ordentlichen | Sonn- und Fest-Tags-Evangelien | Auf das 1738.te Jahr zur Erbauung | vorgestellt. | Darmstadt, druckt Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Hoff. Hof- | und Cantzley=Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten²⁷, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen); Graupners Schwager.



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr 1738:

1.12.1737 – 29.11.1738.

Textquellen:

1. Satz:

Choralstrophe¹:

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! | Hingehet die Zeit, es kommt der Tod. | Ach, wie geschwinde und behände | kann kommen meine Todesnot? | Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, | mach's nur mit meinem Ende gut!

[1. Strophe des Chorals „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ (17.9.1686) von **Ämilie Juliane Reichsgräfin von Schwarzburg-Rudolstadt**, geb. Gräfin zu Barby-Mühlingen (* 19.8. 1637 auf der Heidecksburg bei Rudolstadt, † 3.12. 1706 in Rudolstadt); Kirchenliederdichterin.]²⁸

7. Satz:

Choralstrophe²:

Lass mich beizeit mein Haus bestellen, | dass ich bereit sei für und für | und sage frisch in allen Fällen: | „Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.“ | Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, | mach's nur mit meinem Ende gut.

[4. Strophe des o. a. Chorals]

Lesungen zum 16. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung²⁹:

Lesung: Brief des Paulus an die Epheser 3, 13–21:

13 Darum bitte ich, dass ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14 Derhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,

15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,

17 dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,

²⁶ Abgedruckt bei Noack, S. 13. Die Formatierung in *Fraktur* bzw. *Garamond* ist bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

²⁷ Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.

Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

²⁸ Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

²⁹ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.
• Texte nach der *LB 1912*.

- 18 auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
- 19 auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.
- 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
- 21 dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Lukasevangelium 7, 11-17:

- 11 Und es begab sich darnach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.
- 12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.
- 13 Und da sie der HERR sah, jammerte ihn derselben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
- 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
- 15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
- 16 Und es kam sie alle eine Furcht an und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
- 17 Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 7)³⁰ stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleunden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Strafaktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleunden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *h̄eyd* als auch *heyd*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.
 (Statt „Täglich an sein Ende denken, täglich an sein Ende denken ...“
 nur „Täglich an sein Ende denken ...“
 usw.)

³⁰ Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf=Fraktur wurde der Font *Fr Breitkopf*,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS-Alt Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Link zur ULB DA**³¹: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-453-27>.
- **URN**: [urn:nbn:de:tuda-tudigit-19394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:tuda-tudigit-19394).
- **Link zur DNB**: — ³²
- **Datum der Links**: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Abschriften**:
Nicht bekannt.
- **Veraltete Wörter und Wendungen**:
Die Librettisten Graupners (Lichtenberg, Gerdes, Lehms, ...) verwenden an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern, jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]).
- **Kurzer Hinweis auf die Kantate bei Noack**:
Siehe *Noack CG-Kirchenmusiken, S. 118*
- **Weitere kirchliche Aufführung(en)**:
Nicht bekannt.
- **Konzertante Aufführung(en)**:
Nicht bekannt.
- **Komposition(en) mit demselben oder ähnlichem Titel von anderen Komponisten** (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):
Wegen der Fülle von Kompositionen mit gleichem oder ähnlichem Titel wird auf RISM, IMSLP, DNB, ... verwiesen.
- **Veröffentlichungen**:
Nicht bekannt.

³¹ ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

³² Es gibt in der DNB (Deutsche Nationalbibliothek) zur Kantate noch keine Publikation neueren Datums.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? »

Verfasserin des Chorals:

Ämilie Juliane Reichsgräfin von Schwarzburg–Rudolstadt, geb. Gräfin zu Barby–Mühlingen (* 19.8.1637 auf der Heidecksburg bei Rudolstadt, † 3.12.1706 in Rudolstadt); Kirchenliederdichterin.³³

Erstveröffentlichung:

1688; Rudolstädtisches Gesangbuch.
Dichtung am 17.9.1686; Urschrift des Liedes von der Hand der Gräfin mit Datum in der Kirchenbibliothek in Gera.³⁴

Melodie(n):

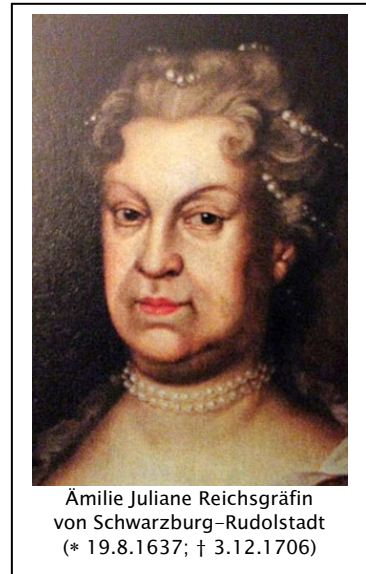
Kümmerle, Bd. IV, S. 311 ff
Zahn, Bd. II, S. 207, Nr. 2775 b; Bd. II, S. 222 ff, Nr. 2835–2841

Choral verwendet in:

Mus ms 453–27: 1. Strophe (Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!)
4. Strophe (Laß mich heißet mein Hauß bestellen)

Versionen des Chorals³⁵:

Version aus dem *GB Rudolstädter Gesangbuch 1783*:



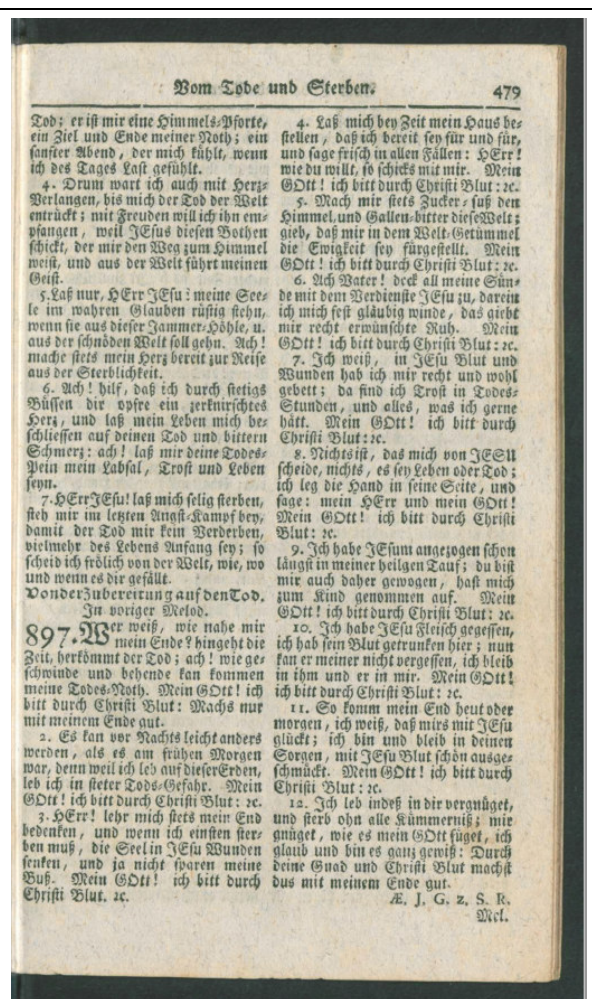
³³ Friedrich Wilhelm Bautz in *bbkl, Bd. I (1990), Spalten 46–47*.
Ausführliche Biographie in *Koch, Bd. IV, S. 56 ff*.

³⁴ Friedrich Wilhelm Bautz a. a. O.

³⁵ Das *EG (H–N, 2001), Nr. 530* verzeichnet von dem nachstehend angegebenen Choral nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10, 11. Auf die Wiedergabe der Strophen wird verzichtet.



GB Rudolstädter Gesangbuch 1783
Titelseite



GB Rudolstädter Gesangbuch 1783
Seite 479³⁶

Weitere Choralversionen:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. V, S. 564, Nr. 631</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1752, S. 790, Nr. 350</i>
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.	
1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hingehet die Zeit, herkommt der Tod. Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine Todes-Noth? Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.	1. Wer weiß wie nahe mir mein ende? hingehet die zeit, herkommt der tod: ach! wie geschwinde und behende, kan kommen meine todes-noth; mein Gott, ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.
2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war. Denn weil ich leb auff dieser Erden, Leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.	2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war. dieweil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter tods-gefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

³⁶ Die Abkürzung Æ. J. G. z. S. R. steht für Ämilie Juliane (Reichs)Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

<p>3. Herr, lehr mich stets mein Ende bedenken Und, wenn ich einsten sterben muß, Die Seel in Jesu Wunden sencken Und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>3. HErr lehr mich stets mein end bedencken, und wann ich einmal sterben muß, die seel in JEsu wunden sencken, und ja nicht sparen meine buß. Mein GOff ich zc.</p>
<p>4. Laß mich bey zeit mein Hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für Und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: HErr wie du wilt, so schicks mit mir! Mein GOff zc.</p>
<p>5. Mach mir stets zucker-süß den Himmel Und gallenbitter diese Welt. Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel Die Ewigkeit sey fürgestellt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt: gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit sey vorgestell. Mein GOff ich zc.</p>
<p>6. Ach Vater, deck all meine Sünde Mit dem Verdienste Christi zu, Darein ich mich vestgläubig winde, Das gibt mir recht erwünschte Ruh. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>6. Ach Vater! deck all meine sünde, mit dem verdienste JEsu zu, darinn ich mich fest glaubig winde, das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOff ich zc.</p>
<p>7. Ich weis, in Jesu Blut und Wunden Hab ich mich recht und wohl gebett; Da find ich Trost in Todes-Stunden Und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich trost in todes-stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOff ich bitt zc.</p>
<p>8. Nichts ist, was mich von Jesu scheide, Nichts, es sey lebend oder tod. Die Hand leg ich in Jesu Seite Und sage: Mein Herr und mein Gott. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey leben oder tod: ich leg die händ in seine seite, und sage: mein HErr und mein Gott! Mein GOff ich bitt zc.</p>
<p>9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heiligen Tauf; Du bist mir daher auch gewogen, Hast mich zum Kind genommen auff. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>9. Ich habe JEsu angezogen schon längst in meiner heiligen tauf; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein GOff zc.</p>
<p>10. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, Sein Blut hab ich getruncken hier; Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und Er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>10. Ich habe JEsu leib gegessen, sein blut hab ich getruncken hier: nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOff ich bitt zc.</p>
<p>11. So komm mein Ende heut oder morgen: Ich weis, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen Sorgen Mit Jesu Blut schon ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.</p>	<p>11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: ich bin und bleib in deinen sorgen, mit JEsu blut schon ausgeschmückt. Mein GOff zc.</p>

<p>12. Ich leb indes in dir vergnüget Und sterb ohn alle Kümmernis. Mir gnüget, wie mein Gott es füget; Ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Christi Blut Mach dus mit meinem Ende gut.</p>	<p>12. Ich leb in Jesu wohl vergnüget und sterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOTT füget, ich glaub und weiß es ganz gewiß: Mein Gott &c.</p>

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ³⁷
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1752</i>	Das allerneueste Darmstädtische Gesang-Buch, worinnen theils D. Lutheri sel. und anderer Evangelis. Lehrer, theils aus dem sogenannten Hällischen Gesang-Buch gezogene Lieder, nebst einem Gebet-Buch, in welchem sehr schöne Morgen- Abend- Buß- Beicht- Communion- und Kranken-Gebet enthalten, dem der kleine Catechismus D. Luthers angefüget ; Sonderlich für alte Personen also zum Druck befördert. Mit Hoch-Fürstl. PRIVILEGIO. Verlegt Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Hessl. Hof- und Cangel-Buchdrucker. [Linie] DARMSTADT , Gedruckt im Jahr Christi 1752. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3363/1
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage.
<i>GB Rudolstädter Gesangbuch 1783</i>	Neu-vermehrtes Rudolstädtisches Gesang-Buch, in welchem neun hundert drey und achtzig Geistliche und erbauliche Lieder enthalten, und Auf Hoch-Fürstl. Gnädigsten Befehl, in befindlicher Ordnung und mit möglichstem Fleisse Zum erbaulichen Gebrauche in denen Kirchen und Schulen der sämtlichen Schwarzburg-Rudolstädti- schen Ober- und Unter-Herrschaftlichen Lande ; Wie auch Zur Beförderung der häußlichen Andacht, in allerley Ständen und Anliegen, zusammen getragen sind ; Venebst beygefügeten Real- und andern nöthigen Registern und gewöhnlichen Sonn- und Fest-Tags = wie auch Morgen- und Abend- ingleichen Beicht- Communion- und andern auf mancherley Umstände gerichteten Gebeten ; Worzu noch kommen ; die Augspurgische Confession, Samt einem erforderlichen Vorberichte. Die X. Auflage. Mit gnädigstem <i>Privilegio</i> , in keinerley <i>Format</i> nachzudrucken, oder ein anderes darneben aufzulegen. [Linie] Rudolstadt, gedruckt und verlegt von den Löwischen Erben. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) – Preußischer Kulturbesitz. Digitalisat: SBB. Signatur: 19 ZZ 10324. Verlag; Jahr: Löwische Erben; 1783. Drucker; Ort: Löwische Erben; Rudolstadt. Link: resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000551B00000000
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.

³⁷ Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte** | und Geborne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711). Ich danke Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt für seine Mitteilung vom 15.3.2010.

<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graubner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teilband 4 zu den Kirchenkantaten; noch nicht erschienen.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev. Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960 Auch als Digitalisat: https://www.ulb.tu-darmstadt.de/media/ulb/spezialabteilungen/musik_1/Noack.pdf
<i>Noack CG-Kirchenmusiken</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupners Kirchenmusiken; Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1916 Auch digitalisiert: www.ulb.tu-darmstadt.de/media/ulb/spezialabteilungen/musik_1/Noack.pdf
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963